universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden und seiner Salzwerke

in drey Büchern

Koch-Sternfeld, Joseph Ernst von

1815

Schlusswort

urn:nbn:at:at-ubi:2-928

Der Schluß dieses Zeitabschnitts gestattet einen Rückblick, wie von der Spitze des Wazmanns, der, ein ewiges Wahrzeichen der kleinen Landschft *), aus

*) Auf der höhern Spitze des Wazmanns, so lautet die Volkssage, habe sich einst ein Menschenpaar vor der Fluth gerettet. —

Die früher geäusserte Vermuthung über den Namen dieses Berges findet sich urkundlich bestättigt. In einem Briefe des adelichen Frauenstifts am Nonnberge, womit Erzbischof Conrad I. im J. 1117 von Friesach aus dem Markgrafen Ottokar von Steyer die Advokatie über Nonnberg verleiht; werden unter andern die Besitzungen dieses ersten baierischen Frauenstifts in und um Reichenhall, und damit eine Salzquelle, Wazmanns-Schöpfer, aufgeführt. „Et quod Halle (sanctimoniales) detinent: scilicet pontem Püchelen (Bühelbruck) cum omnibus ad ipsum locum pertinentibus: et quartam partem aque in Gerhohisprete, et quartam partem aque in Wazimans Galgen; et dimidium aque none partis, quam tradidit Wezil: et octavam partem aque in ligno, quod dicitur Herdegiusprete; et item octavam partem in eodem ligno; quatuor loca patellaria et dimidium etc.“ Unter den Zeugen findet sich Dietmarus de lungove. — Diese Notiz rückt die ersten Schritte der Kultur in Berchtesgaden (denn der Wazmanns-Schöpfer mag schon, wie das Stift Nonnberg, ein Paar Jahrhunderte früher bestanden haben) noch weiter in die Vorzeit. — Als Erzb. Conrad I. im J. 1144 auf der Burg zu Salzburg dem Frauen-

den von Osten nach Westen laufenden Kalkgebirgen einzeln in dieselbe hervortritt, und 9089 F. über das Meer ragt. Längst hatte der kühne Mensch die Kultur nicht nur in die umliegenden Thäler und Schluchten, zwischen dem Untersberg und Göhl, dem Steinberg und hohen Kranz, zwischen den Stadelhörnern und dem Hocheis verbreitet; sondern sogar die höchsten Alpen und Kalkböden in Anspruch genommen. Der ewige Schnee zur Rechten, und das steinerne Meer zur Linken, 7000′ hoch, wo nur Gemse und Murmelthiere leben, und in dessen Gemäuer nur Edelweis (filago leontopod.) blüht, wurden schon nach Blühenbach und Saalfelden begangen. *) Der Fundtensee und der Grünsee auf dem südlichen Gebirge, wo auch der

---

stifte Nonnberg seine Besitzungen und Rechte bestättigte: unterschrieb auch Hugo von Berchtesgaden den Brief mit andern Aebten und Pröpsten. Und als Erzb. Eberhard im J. 1150 am St. Lukastage in der Rupertshauptkirche mit Bischöfen, vielen Aebten, Pröpsten Grafen (Markgraf Engelbert von Kraybnrg, Siegfrid Graf von Lebenau, Gebh. Gr. v. Burghausen, Heinrich Gr. von Frontenhausen, Luitold Gr. von Plaien und dessen Sohn Luitold rc.) und Edlen eine Sinode hielt, und einen äusserst hartnäckigen Streit zwischen dem Domstift und dem Kl. St. Erentrud wegen Rapotho's Familie entschied: war auch der Propst Hugo von Berchtesgaden zugegen. Es muß daher die Regierungsperiode Hugo I. S. 57 — 62 hiernach berichtigt, und anstatt 1142 bis 1148 auf 1150 gesetzt werden. Handschriftliche Sammlungen.

*) Der Untersberg mißt 5516′: der grosse Göhl 7812′; der Steinberg 8000′; der Hocheis eben so viel. Bis zum Ankogel und Wiesbachhorn erreicht kein Berg die Höhe des Watzmanns.

Zirbelbaum (pinus cembra) gedeiht; jener mit unterirdischem Abflusse, dieser, wie die Thalseen mit Salmlingen besetzt, und der Hintersee, zeigten Merkmale eines grössern Umfangs. — Die Alpen gaben reichliches Futter; doch minder edel und kräftig, als in den Thälern der Granitgebirge; da hier Quellen und Bäche von den Kalkklüften verschlungen erst am Fusse der Gebirge, und oft nur in plötzlichen Ausbrüchen wieder erscheinen.

Westlich, östlich und nördlich deckte Nadelgehölz alle durch Aufschwemmung und Abstürze gebildeten Hügel und Berge der innern Landschaft, bis zum Flötze hinaus, womit die Natur vor der wilden Fluth der Saale die Salzquellen schützt; und unter dem Walde barg Nagelfluh im ungeheuren Marmorkrater den Salzkern, den reichsten vom Halle im Innthale bis zu jenem von Admont. Die Gewässer von Jahrtausenden hatten das weiche Mittelgebirg im Osten durchbrochen, den Lauf der Albe gebildet, und Ströme von Salz dem geborstenen Boden entführt; ehe die Martinskapelle in der Wüste erstand.

Die Besitzungen des Stifts erscheinen in 4 Hauptmassen, nach dem Gange ihrer Erwerbung:

1.) Das Land Berchtesgaden mit grössern und kleinern Herrschaften um Gretig, Reichenhall, am Schönberg und im Gebirge; aus der Hand der Grafen von Not, Wasserburg und Plaien. *) Jagd und Fischerey

*) Einiges, wie die Salzgilten im Oberinnthal vom Hause Andechs und Diessen.

der edelsten Art und reicher Ausbeute gewährte das geschlossene Gebiet von selbst; Viehzucht, Milchwirthschaft **) und Getreidbau trieb die zunehmende Bevölkerung seit 200 Jahren auf dem nach allen Seiten umgebrochenen Wald- und Weideboden (novalia), der noch völliges Eigenthum des Gotteshauses blieb, nach Verhältniß; und bald ward der Flachs- und Hanfbau durch das dringendere Bedürfniß von ungefähr 3500 Menschen nach Speise verdrängt. ***) Die Schnitz- und Drehkunst, der rohen Zeit genügend, erleichterte den Haushalt der Eigenleute; aber am Salzbau beym Goldenbache *) hieng schon die Hoffnung des Stifts zu einer grössern Zukunft. — Die beyden Markt-

---

*) Sie hatte zur Zeit, da die Klöster noch mehrern Theils von Milchprodukten lebten, eine viel größere Mannigfaltigkeit, als heute. Nur an Käsen zählt man im XIII. Jahrhundert mehr als 12 Gattungen, an Güte und Form verschieden.

**) Die einheimischen Quellen von Berchtesgaden über seinen Zustand im XIV. und XV. Jahrhunderte (im zweyten Buche J. 1303 — 1594) sind ergiebig.

***) Der Goldenbach fällt eine halbe Stunde vor dem Flecken Berchtesgaden, wo an der Kapelle eine Brücke links von der Landstrasse über die Albe führt, in dieselbe. Schon der erste Salzbau in dieser Gegend war einige 100 F. tiefer, als der tiefste Bau auf der Seite von Hallein, und um eben so viel höher über Reichenhall. — Für die beynahe eine Meile entfernte Aufstellung der Pfannen zu Schellenberg, und die lange Sohlenleitung lassen sich die Gründe aus den damaligen innern und äussern Umständen des Stifts erklären.

flecken, Schellenberg und Berchtesgaden, genossen bürgerliche Freyheiten.

2.) Die Güter in Unteröstreich zu beyden Seiten der Donau von obigen Dynasten — zum Weinbau.

3.) Die Besitzungen in Niederbaiern, an der Vils, Rot und Isen zum Ackerbau; vom Stifte sorgfältig bewirthschaftet und im Fruchtertrage bey weitem stärker als die übrigen Theile: — von Frontenhausen und ihren Abkömmlingen.

4.) Die Güter in Franken bis an die Gränze von Baireut ferne und zerstreut, und daher auch dem frühesten Verluste ausgesetzt, von den Grafen von Sulzbach und den Bischöfen von Regensburg. — Diese drey Theile mochten damals bey 4000 Holden gezählt haben. — Häuser besaß Berchtesgaden schon in allen benachbarten Hauptstädten: in Regensburg, München *), Salzburg, Linz und Wien.

Die Reichsunmittelbarkeit des Stifts ward durch K. Friedrich's I. (1156) Verleihung einiger Regalien (Salzgruben ꝛc.) gegründet, durch K. Heinrich's VI. Zustellung der weltlichen Gerichtsbarkeit (1194) gehoben, und durch K. Adolph's Uebergabe des Blutbanns (1294) vollbracht. — Unglück und Bedrängnisse hatte das Stift in seinen Besitzungen wohl erfahren;

*) Ein Haus zu München erkaufte Berchtesgaden vom Kl. Scheyern.

doch war die Masse des innern Lebens noch ziemlich verschont geblieben. Das Ausland hatte ihm einige gute Verwalter entzogen; dafür erweiterte und befestigte es sein Gebiet im Zwiste der Nachbarn, und ehe sie sichs versahen, war es von innen und aussen genährt zur Selbstständigkeit herangewachsen. Das Erzstift Salzburg wollte dieses Verhältniß länger nicht anerkennen; und in der That dauerte auch das Uebergewicht desselben bey der geographischen und hierarchischen Unterordnung des Stifts wesentlich fort.

Aeltere Hochstifter hatten zu ihrer Entwicklung mehr als 200 Jahre gebraucht; weil früher teutscher Boden und teutscher Sinn ihrer Unmittelbarkeit nicht günstig waren. Berchtesgaden, eines der jüngsten, fiel eben in den Zeitraum der Reife. Die auch um Jahrhunderte später ausgegangen: — sind im Vermächtnisse der erloschenen Dynasten mit andern gleichzeitig an das Ziel gelangt.